

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 24. September 1953

Blatt 1549

Die Sommerkonzerte 1953

=====

106.000 Besucher hörten gute Musik

24. September (RK) Die im Sommer 1952 zum ersten Mal durchgeführten Serenadenkonzerte im Arkadenhof des Neuen Wiener Rathauses und die Konzerte in Parkanlagen hatten so starken Anklang gefunden, daß sich die Wiener Landesregierung auf Antrag des Amtes für Kultur und Volksbildung entschloß, aus dem Kulturgroschen einen bedeutenden Betrag zur Verfügung zu stellen, der nicht nur die Fortsetzung der Konzertreihen im Sommer 1953 sicherte, sondern auch ihren wesentlichen Ausbau ermöglichte. Von Mitte Juli bis Mitte September waren täglich (außer Sonntag) Veranstaltungen angesetzt, die fast in allen Fällen durchgeführt werden konnten. Die Dankbarkeit der Wiener Bevölkerung, zu dem niedrigen Preis von fünf Schilling erstklassige Konzerte im Arkadenhof zu hören oder unentgeltlich bei populären Konzerten in den Parkanlagen Entspannung zu finden, zeigte sich in dem starken Zuspruch aller Veranstaltungen. Darüber hinaus konnten für die zu den Konzerten herangezogenen Orchester Einnahmemöglichkeiten geschaffen werden. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung waren die Konzerte für den Fremdenverkehr. Der besonders im Arkadenhof außerordentlich starke Besuch von Ausländern bewies erneut, welche zwingende Notwendigkeit die Durchführung kultureller Veranstaltungen während der Sommermonate in Wien darstellt. Es gab wohl keine Reisegesellschaft, die sich nicht zumindest eine Serenade im Arkadenhof angehört hätte, ganz zu schweigen von den Einzelbesuchern aus aller Herren Ländern, die - durch die Plakate in Hotels und Pensionen auf die Veranstaltungen auf-

merksam gemacht - sich in schönster Harmonie im Arkadenhof vereinten.

Als Beispiel sei angeführt, daß das Serenadenkonzert der Symphoniker am 15. August, einem Feiertag, an dem Wien fast menschenleer war, von mindestens 500 Ausländern besucht war.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß wohl selten eine Konzertaktion solch allgemeinen Anklang gefunden hat wie die vom Kulturamt ins Leben gerufenen Sommerkonzerte. Und wenn hie und da - teils mit Recht, teils zu Unrecht - an manchem Kritik geübt wurde, so darf die Versicherung gegeben werden, daß den Veranstaltern selbst auch die kleinen Mängel bekannt sind, und daß für das kommende Jahr die Erfahrungen der diesjährigen Veranstaltungen dazu beitragen werden, terminmäßig, in der Programmgestaltung und zum Teil auch technisch Verbesserungen vorzunehmen.

Konzerte und Ballettaufführungen im Arkadenhof

Die Konzerte begannen am 11. Juli und wurden wie im Vorjahr jeden Samstag, heuer jedoch auch zusätzlich jeden Mittwoch durchgeführt. Insgesamt waren 19 Veranstaltungen, deren letzte am 12. September stattfand, geplant. Von diesen Veranstaltungen konnten 17 am vorgesehenen Tag und ohne Regeneinbruch abgehalten werden, wenn auch des öfteren die kühle Abendtemperatur und der häufige Wind einem ungetrübten Genuß abträglich waren. Eine Serenade mußte wegen des starken, bis zum Nachmittag andauernden Regens auf Sonntag (23. August) verschoben werden. Leider stand die Abschluß-Serenade der Wiener Symphoniker am 12. September unter einem schlechten Stern; sie mußte sowohl Samstag als auch Sonntag wegen der ausgesprochen kalten Witterung und des starken Windes gänzlich abgesagt werden.

Dem schon im Vorjahr vielfach geäußerten Wunsch nach Vermehrung der Veranstaltungen "leichterer Muse" wurde insofern Rechnung getragen, als heuer in die Veranstaltungsreihe drei Ballettabende und zwei Johann Strauß-Konzerte eingebaut wurden. Die übrigen Veranstaltungen waren Konzerte mit Serenadenprogrammen, zum Teil unter Zuziehung von Solisten.

Auch heuer war die Gepflogenheit beibehalten worden, in jedes Serenadenprogramm das Werk eines lebenden österreichischen Komponisten einzubauen. Eine Durchbrechung dieses Vorsatzes er-

folgte nur in drei Fällen und zwar bei den von Eduard Strauß dirigierten beiden Strauß-Konzerten und einer von der Mozart-gemeinde betreuten Mozart-Serenade. In allen übrigen Programmen kam jeweils ein lebender Komponist zu Wort und zwar waren jene Komponisten berücksichtigt worden, die bei den vorjährigen Konzertprogrammen keine Platz mehr fanden. Es waren dies: Max Ast, Robert Ernst, Karl Hein, Viktor Korda, Oskar Malata, Friedrich Mihatsch, Rudolf Pehm, Fritz Skorzeny, Alfred Uhl, Ernst Ludwig Uray, Wilhelm Waldstein, Leopold Matthias Walzel, Leopold Welleba und der im letzten Krieg gefallene Emanuel Seidler.

Bei den achtzehn Veranstaltungen wurden 18.875 Besucher gezählt, was einem Durchschnitt von 1048 Personen pro Konzert entspricht. An der Spitze lagen die beiden Tanzabende des Wiesenthal-Balletts mit zusammen 3600 Besuchern und die beiden Strauß-Konzerte mit zusammen 3444 Besuchern.

Das erste Konzert mit den Sängerknaben vom Wienerwald brachte 1568 Zuhörer, die Symphoniker-Serenade unter Leopold Emmer am 15. August 1107, der Tanzabend Chladek 1093 und die Symphoniker-Serenade unter Dr. Koslik 1044 Besucher. Der Besuch der übrigen Konzerte lag - zum Teil durch kühles oder unsicheres Wetter bedingt - unter tausend Personen.

Konzerte in den Parkanlagen

Wie im Vorjahr fanden auch heuer fast täglich frei zugängliche Konzerte in Parkanlagen statt. Gespielt wurde in den Bezirken 10 (Reumannplatz), 11 (Herderpark), 12 (Steinbauerpark), 15 (Märzpark), 16 (Kongreßpark), 20 (Mortarapark), 21 (Wasserpark). Die Ausführenden waren wieder die Kapellen des E-Werks, des Gaswerks, der Verkehrsbetriebe und der Feuerwehr der Stadt Wien sowie heuer erstmalig die Polizeimusik Wien. Von den 63 vorgesehenen Konzerten (in jedem Park wurde einmal wöchentlich gespielt) mußten nur fünf wegen Schlechtwetter abgesagt werden.

Die Konzerte, deren Programme populär gehalten waren, erfreuten sich ungeheurer Beliebtheit und wiesen dem Vorjahr gegenüber einen noch weitaus stärkeren Besuch auf. Nur selten waren weniger als 1000 Personen anwesend, im allgemeinen konnte ein Durchschnittsbesuch von 1200 bis 1500 Personen geschätzt werden; im 15., 16. und 21. Bezirk stiegen die Besucherzahlen

oft auf 2000 bis 2500! Den Schätzungen zufolge kann die Zahl der Zuhörer bei den 58 Konzerten in Parkanlagen der äußeren Bezirke mit rund 75.000 Personen angegeben werden.

Eine wertvolle Bereicherung der Konzerte in Parkanlagen stellte heuer die Zuziehung des Oberen Belvedere-Gartens dar. Hier konzertierte jeden Montag (zweimal wegen Schlechtwetters am Dienstag) das Orchester des Neuen Wiener Konzertvereines. Bei neun Konzerten war ein Besuch von rund 12.000 Personen zu verzeichnen.

Abschließend kann festgestellt werden, daß in der Zeit vom 11. Juli bis 9. September 1953 an 49 Tagen 85 Veranstaltungen mit einer Gesamtbesucherzahl von rund 106.000 Personen durchgeführt wurden.

Ein neues Jugendrotkreuz-Jahr hat begonnen
=====

24. September (RK) Wie in jedem Herbst am Beginn des neuen Schuljahres ruft auch heuer das Österreichische Jugendrotkreuz seine Mitglieder an die Arbeit. Die Jugendrotkreuz-Mitarbeiter in den Schulen werden bereits mit den Monatsprogrammen für das Schuljahr 1953/54 vertraut gemacht.

Auf der letzten Bundestagung des Österreichischen Jugendrotkreuzes wurde unter anderem beschlossen, für das Erdbebengebiet in Griechenland 100.000 Schilling zu spenden. Für diesen Betrag wurden in Österreich 3.300 Essgarnituren, bestehend aus Essteller, Trinkbecher und Besteck angekauft, die für die Durchführung der UNO-Ausspeisungsaktion auf den griechischen Inseln verwendet werden.

Die Landesleitung Wien ruft ihre Mitarbeiter in den Schulen zu einer Sammlung von Briefmarkenmakulatur auf. Aus dem Erlös soll ein Fonds für den Bau einer Jugendrotkreuzherberge in Wien angelegt werden. Die Landessekretärin Jungwirth-Zehden gibt den Wiener Schülern folgende zu bedenken: wenn jeder Wiener Schüler und jede Wiener Schülerin im Laufe eines Jahres ein Viertelkilogramm Markenmakulatur sammelt, könnten an die Markenhändler 40.000 Kilogramm Marken verkauft werden. Für diese Kiloware, die ansonst weggeworfen oder verheizt wird, bekäme das Jugendrotkreuz 1,200.000 Schilling.

Eröffnung der Sportanlage der Wiener Berufsschulen

=====

24. September (RK) Die Wiener Berufsschüler betreiben im Rahmen der Schulgemeinde regelmäßig Sport. Der Mangel an Übungsmöglichkeiten hat es notwendig gemacht, eine eigene Sportanlage für Berufsschüler auszubauen. Durch Subventionen der Gemeinde Wien, des Bundesministeriums für Unterricht, des Österreichischen Fußballbundes, des Wiener Fußballverbandes und einer Sammlung, die durch die Schüler an den Wiener Berufsschulen durchgeführt wurde, war es möglich, eine Sportanlage auf dem Trainingsgelände des Wiener Stadions zu errichten. Die Stadionbetriebsgesellschaft hat das benötigte Grundstück zur Verfügung gestellt.

Die Sportanlage der Wiener Berufsschulen wird Samstag, den 26. September, um 15 Uhr, eröffnet. Dabei wird auch das Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft der Wiener Berufsschulen ausgetragen. Es spielen die Mannschaften der Maler und Anstreicher gegen Handelsakademie Wien I.

Zugang und Zufahrt über Hauptallee Marathonweg zum Sektor E (Marathontor) des Wiener Stadions, bzw. über Parkplatz des Stadionbades.

Pferdemarkt vom 22. September

=====

24. September (RK) Aufgetrieben wurden 276 Pferde, hievon 85 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 235 verkauft, als Nutztiere 3. Unverkauft blieben 38. Der Marktverkehr war flau.

Herkunft der Tiere: Wien 16, Niederösterreich 106, Oberösterreich 40, Steiermark 25, Burgenland 18, Salzburg 6, Kärnten 44, Tirol 21.

Ferkelmarkt vom 23. September

=====

24. September (RK) Aufgebracht wurden 201 Ferkel, verkauft wurden 145. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 176 S, 6 Wochen 209 S, 7 Wochen 240 S, 8 Wochen 271 S, 10 Wochen 300 S, 12 Wochen 370 S. Der Marktbetrieb war rege.

64 Veranstaltungen für 74.500 Schüler
=====Konzerte für die Jugend im Schuljahr 1953/54 - Neueinführung
eines Abonnementzyklus

24. September (RK) Bei einer Pressekonferenz sprach heute vormittag Stadtrat Mandl über die Konzerte für die Jugend im Schuljahr 1953/54. Wie er betonte, werden heuer in 64 Veranstaltungen 74.500 Schüler erfaßt. Im Schuljahr 1951/52, als man die ersten Versuche unternahm, waren es nur sechs Orchesterkonzerte für 10.000 Schüler der 4. Haupt- und Mittelschulklassen. Im Jahr darauf gab es bereits zwölf Konzerte der Wiener Symphoniker sowie 27 Aufführungen von Britten's "Let us make 'an opera", die für 22.000 Schüler der 4. Haupt- und Mittelschulklassen veranstaltet wurden. Da diese Konzerte für die Schuljugend ein überraschend großer Erfolg wurden, hat man sich daher für heuer entschlossen, die Aktion wesentlich zu erweitern und auszubauen. Sämtliche Kosten für alle Veranstaltungen werden von der Stadt Wien getragen. Die Wiener Landesregierung hat für die Durchführung dieser Konzerte einen Betrag von 338.000 Schilling aus den Mitteln des Kulturroschens genehmigt.

Im einzelnen sind folgende Konzertzzyklen vorgesehen: für die 23.000 Schüler der 2. Haupt- und Mittelschulklassen gibt es 26 Veranstaltungen, und zwar 13 Aufführungen des Tanzspieles "Der Schulmeister" nach der gleichnamigen Haydn-Symphonie, sowie "Aschenbrödel - einmal anders" nach der Musik von Johann Strauß. Dabei wirken mit der Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien unter der Leitung von Prof. Ilka Peter. 13 weitere Aufführungen bringen das Singspiel "Ein Elefant geteilt durch sechs" von Hans Ulrich Staeps. Ausführende sind Kinderchor und Orchester des Konservatoriums der Stadt Wien unter der Leitung von Staeps.

Für 26.000 Schüler der 3. Haupt- und Mittelschulklassen sind 15 Orchesterkonzerte zur Einführung gedacht. Prof. Hans Swarowsky wird es in bewährter Weise wieder übernehmen, die Wiener Symphoniker und die einzelnen Instrumente der Musiker vorzustellen und

zu kommentieren. Auf dem Programm stehen Benjamin Britten - "Wir führen die Jugend zum Orchester", Johann Strauß - "Perpetuum mobile", Felix Mendelssohn-Bartholdy - Musik zu "Ein Sommernachts-traum" und Friedrich Smetana - "Die Moldau", symphonische Dichtung.

Für 24.000 Schüler der 4. Haupt- und Mittelschulklassen, die bereits im Vorjahr die Einführungskonzerte hören konnten, sind 14 Orchesterkonzerte der Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Franz Litschauer gedacht. Das Programm umfaßt: Gioacchino Rossini - Ouverture zu "Der Barbier von Sevilla", Joseph Haydn - Symphonie "Der Mittag", Franz Schubert - Adagio und Rondo brillant (Alfred Kremela, Klavier), Serge Prokofieff - "Peter und der Wolf" (Sprecherin: Margrit Wilhelm).

Die Orchesterkonzerte werden im Großen Musikvereinssaal stattfinden, die Aufführungen des "Schulmeister" im Großen Konzerthausaal und "Ein Elefant geteilt durch sechs" im Großen Saal der Wiener Urania. Alle Veranstaltungen finden innerhalb des Schulunterrichtes jeweils um 11 Uhr vormittag statt.

Um aber nun jenen, die durch die Schülerkonzerte "auf den Geschmack gekommen sind" weiterhin Gelegenheit zu geben, gute Musik zu hören, wird als Neueinführung ein Abonnementzyklus, der sechs Konzerte umfaßt, aufgelegt. Die Orchesterkonzerte innerhalb des Schulunterrichtes werden im Oktober, November und Dezember absolviert, wobei gleichzeitig für den Abonnementzyklus geworben werden soll. Die Konzerte des Abonnements finden dann von Februar bis Mai 1954 statt. Der Preis für ein Abonnement wurde äußerst niedrig gehalten. Er beträgt 20 Schilling. Man rechnet mit einer Abnahme von 1.500 bis 2.000 Abonnements. Der Zyklus enthält drei Orchesterkonzerte im Großen Musikvereinssaal, ausgeführt von den Wiener Symphonikern unter Franz Litschauer. Das Programm des ersten Konzertes umfaßt: Carl Maria von Weber - Ouverture zu "Der Freischütz", Joseph Haydn - Cello-Konzert (Solist: Herbert Scheiwein, Konservatorium), Ludwig van Beethoven - Klärchen-Lieder, Franz Schubert - 8. Symphonie H-Moll. Für das zweite Konzert ist vorgesehen: eine italienische Ouverture, Wolfgang Amadeus Mozart - Klavierkonzert (Solist noch unbestimmt), Richard Wagner - Siegfried-Idyll, Anton Dvorak - 5. Symphonie ("Aus der neuen Welt"). Das Programm des dritten Kon-

zertes lautet: Ludwig van Beethoven - 6. Symphonie ("Pastorale"), Armin Kaufmann - Trompetenkonzert, Richard Strauß - "Till Eulenspiegel". Ferner sind in dem Zyklus zwei Kammerorchesterkonzerte im Mozartsaal des Konzerthauses eingeschlossen, Dirigent Prof. Swarowsky, und ein Quartett- und Liederabend gleichfalls im Mozartsaal, den voraussichtlich das Wiener Konzerthausquartett bestreiten wird. Die organisatorische Durchführung aller Veranstaltungen besorgt wie in den beiden letzten Jahren das Theater der Jugend.

Wiener Gas für Klosterneuburg

=====

24. September (RK) Dieser Tage wurden die ersten Gasabnehmer des hügeligen Sachsenviertels von Klosterneuburg an das Wiener Rohrnetz angeschlossen. Im nächsten Jahr wird die Gasleitung bis zum Hauptplatz geführt und in weiteren Etappen der Großteil des Gebietes von Klosterneuburg angeschlossen. Wie sich der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmen, Dkfm. Nathschläger, heute an Ort und Stelle überzeugen konnte, verläuft das Legen der Gasrohre planmäßig. Viele der Klosterneuburger Haushalte, in denen man sich anfangs für den Gasanschluß nicht entscheiden konnte, haben sich jetzt nachträglich angemeldet. Unter den neuen Abnehmern befinden sich auch einige Großabnehmer aus den Reihen der Gewerbetreibenden, die sich bereits auf Gasbetrieb umgestellt haben und dadurch ihre Produktionsmöglichkeiten verbessern konnten. Die umfangreichen Gasinstallationen in den letzten Wochen haben die Kapazität der heimischen Gasherdingindustrie so in Anspruch genommen, daß viele Bestellungen nicht sofort erledigt werden können.

Bezirksvorsteher-Stellvertreter Pettenauer informierte den Stadtrat über die allgemeine Zustimmung, die die Einbeziehung des 26. Bezirkes in die Wiener Gasversorgung bei der Bevölkerung gefunden hat. Ein Jahrzehnte bestehendes Kuriosum, die Abneigung der Klosterneuburger Stadtväter gegen die Verwendung von Gas, ist nun durch das Entgegenkommen der Wiener Stadtverwaltung rasch im Schwinden begriffen. Ebenso spontan begrüßen die

24. Sept. 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1557

Klosterneuburger die angebotene Kreditaktion der Wiener Gasgemeinschaft, mit der sie in die Lage versetzt werden, ihre Gasgeräte zu günstigen Bedingungen zu bekommen. Es konnte festgestellt werden, daß die ersten städtischen Wohnhäuser, die in Klosterneuburg vor kurzem fertiggestellt wurden, manche Ansprüche an Wohnkultur in der Umgebung wachgerufen haben. Die Anmeldungen für Badezimmer-Kredite bei der Gasgemeinschaft sind sehr gestiegen.

Der Forscher Professor Filchner bei Bürgermeister Jonas
=====

24. September (RK) Der berühmte Asien- und Polarforscher Professor Dr. Filchner, der sich bis zum Sonntag in Wien aufhalten wird, um hier einige Vorträge zu halten, stattete heute vormittag Bürgermeister Jonas im Rathaus einen Besuch ab. Dem 76jährigen Gelehrten merkt man sein Alter keineswegs an. Auch die Folgen eines vor einiger Zeit erlittenen schweren Verkehrsunfalles hat er gut überstanden. Professor Filchner gab dem Bürgermeister Einblick in seine interessante wissenschaftliche Arbeit und in die komplizierten Probleme der asiatischen Völker. Der Gelehrte ist seit dem ersten Weltkrieg zum ersten Mal wieder in Wien.

Rindernachmarkt vom 24. September
=====

24. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 28 Ochsen, 44 Stiere, 27 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 106. Inlandneuzufuhren: 2 Stiere, 3 Kühe, 1 Kalbin, Summe 6. Gesamtauftrieb: 28 Ochsen, 46 Stiere, 30 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 112. Verkauft wurden: 5 Ochsen, 9 Stiere, 15 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 32. Unverkauft blieben: 23 Ochsen, 37 Stiere, 15 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 80.

Schweinenachmarkt vom 24. September
=====

24. September (RK) Neuzufuhren Inland: 44 Stück, die alle verkauft wurden. Kontumazanlage 89 Stück.

Weidner Markt vom 24. September
=====

24. September (RK) Verkauft wurden 11 Schweine, 15.50 bis 17.- S; 28 Kälber 15.- bis 17.- S.

Das sechstausendste Goldene Hochzeitspaar im Rathaus
=====

24. September (RK) Unter den fünfzig Goldenen Hochzeitspaaren, die heute nachmittag im Stadtsenatssitzungssaal durch die Stadtverwaltung geehrt wurden, befand sich auch das sechstausendste Wiener Ehepaar, das seit 1945 anlässlich seines Goldenen Jubeltages in das Rathaus eingeladen wurde. Das Paar Nr. 6000 waren der Werkzeugschlosser Matthias Panser und seine Frau Rosalia, ausnahmsweise beide gebürtige Wiener aus der Schumanngasse in Hernalz.

Zur Feier hatten sich mit Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Sigmund, sowie die Bezirksvorsteher der Bezirke 17 bis 22 eingefunden. Bürgermeister Jonas beglückwünschte die Ehejubilare und übergab ihnen das Diplom der Stadt Wien. Er bezeichnete es als besonders erfreulich, daß die Stadtverwaltung in den letzten Jahren immer mehr Goldene Hochzeiter im Rathaus begrüßen darf. Die Statistik, sagte er, hat nun eine interessante Feststellung gemacht, nämlich, daß in der Zeit zwischen 1916 bis 1944, also in 28 Jahren, 7.648 Wiener Ehepaare den Tag des Goldenen Ehejubiläums erlebt haben. Seit 1945, bis zum heutigen Tag, waren es bereits 6.000, also im Verhältnis mehr als das Dreifache.

Matthias Panser, der Jubilar unter den Ehejubilaren, dankte dem Bürgermeister im Namen seiner Gattin und der übrigen Goldenen Hochzeiter für die schöne Ehrung.

Ein Zwischenfall bei der Marienbrücke
=====Ausgetrocknetes Holzschiff drohte zu sinken

24. September (RK) Beim Entfernen der Montagegerüste der Marienbrücke durch die Waagner-Biro AG. wurden gestern abend gegen 20 Uhr schwere Stahlträger auf ein Holzschiff verladen. Durch die Fugen der stark ausgetrockneten Schiffsteile drang Wasser, sodaß für das Schiff Gefahr bestand. Die Firma verständigte deshalb die Feuerwehr, die das Schiff durch Auspumpen vor dem Sinken bewahrte. Die Träger konnten heute vormittag abtransportiert werden, nachdem das Holz der Schiffsplanken angequollen und die Fugen abgedichtet waren.

Gefiederte Exoten im Wiener Rathaus
=====

24. September (RK) Heute früh begann sich der Arkadenhof des Wiener Rathauses in raschem Tempo in ein großes Ausstellungsgelände zu verwandeln. In wenigen Stunden haben fleißige Gärtnerhände auf dem harten Asphaltbelag des Hofes Grünflächen mit Blumenbeeten, Gemüserabatten und Baumgruppen hervorgezaubert. In den Arkadengängen bereiten sich die schönsten Hennen Österreichs auf den Schönheitswettbewerb mit den zahlreichen Kolleginnen aus allen Teilen der Welt vor. Im Rahmen der Jubiläumsausstellung der Kleingärtner Österreichs im Wiener Rathaus werden sich gefiederte Exoten vorstellen, wie man sie in Österreich bis jetzt noch nicht gesehen hat. Die Kleintierzüchter bereiten auch eine große Kaninchenparade vor. Im Laufe des heutigen Tages sind im Rathaus die ersten Obst- und Gemüsetransporte der Kleingärtner aus den westlichen Bundesländern eingetroffen.

Namhafte Wiener Architekten, zusammen mit unzähligen Funktionären des 78.000 Mitglieder zählenden Zentralverbandes sind Tag und Nacht mit der Gestaltung dieser repräsentativen Schau beschäftigt. Bürgermeister Jonas wird die Jubiläumsausstellung am Samstag um 10 Uhr vor dem Wiener Rathaus eröffnen. Während der Ausstellung, die in der Zeit vom 26. September bis einschließlich 4. Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet ist, sind auch verschiedene Sonderveranstaltungen geplant. Der Eintrittspreis beträgt 2 Schilling. Schulpflichtige Kinder in Begleitung Erwachsener haben freien Eintritt.